

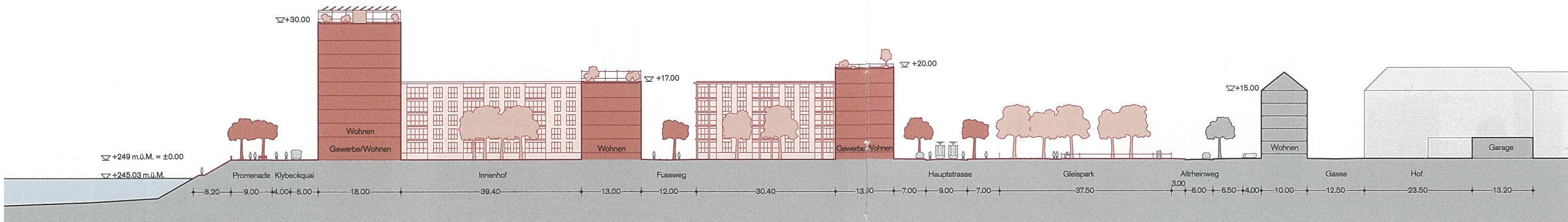
Quartier am Klybeckquai

In Nachbarschaft zum Klybeckquartier entsteht am Klybeckquai ein durchmischtes Quartier mit einem hohen Wohnanteil. Als Gegenüber des bestehenden Quartiers sind die neuen Häuser am Gleispark in ihrer Höhe auf maximal 20 Meter begrenzt. Am Rhein hingegen wird eine markante, bis zu 30 Meter hohe Uferfront gebildet. Die Querstrassen werden linear bis zum Rhein fortgeführt. Zudem weiten sich die drei wichtigsten Querverbindungen – Mauerstrasse, Inselstrasse und Wiesendamm – zu kleinen Freiräumen am Wasser: dem Uferplatz, dem Inselplatz und dem Wiesenkopf. Diese Plätze werden durch bis zu 65 Meter aufragende Wohnhochhäuser und Gebäude für öffentliche Nutzungen akzentuiert.

Im Süden wird die Mauerstrasse vom Horburgpark kommend durch das Entwicklungsgebiet «klybeckplus» verlängert und mündet in den Uferplatz. In der Mitte des Klybeckquais vollendet der Inselplatz die städtebauliche Y-Figur aus Wiesenplatz und Inselstrasse und bildet ein kleines Quartierzentrum mit einem Schulhaus. Im Norden verbindet der Wiesenkopf die Uferpromenaden an Rhein und Wiese. Das nördlichste Baufeld mit dem bestehenden GRISARD-Bürogebäude nimmt eine besondere Scharnierfunktion zwischen Klybeckquai und Westquai ein. Hier ist ein höherer Anteil an Arbeitsplätzen und speziellen Nutzungen geplant. Das Uferprofil des Klybeckquais ist mit 19,50 Metern deutlich breiter als am Westquai. Wie beim Unteren Rheinweg wird die Promenade durch eine zwei-reihige Baumallee gesäumt. Entlang der Erdgeschosse ist ein gemischt genutzter Bereich für Vorgärten oder Aussensitzplätze von Restaurants vorgesehen.



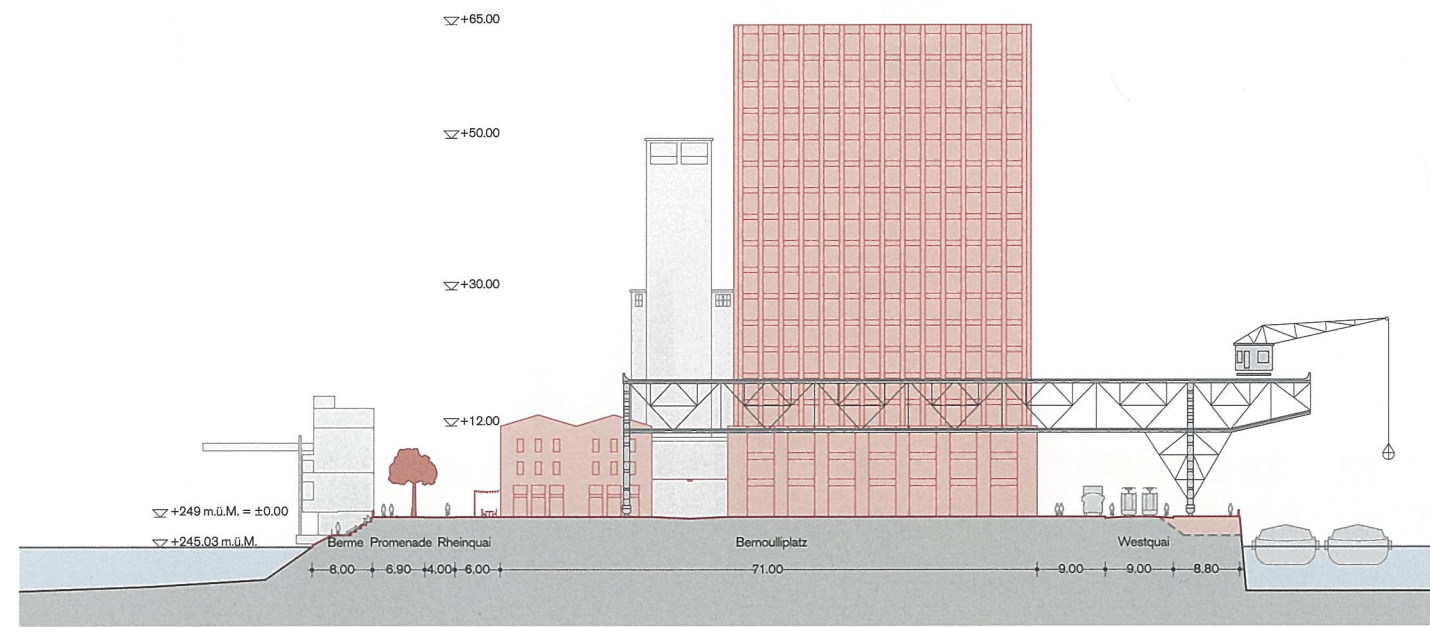
Klybeckquai, M 1:5000 50 200



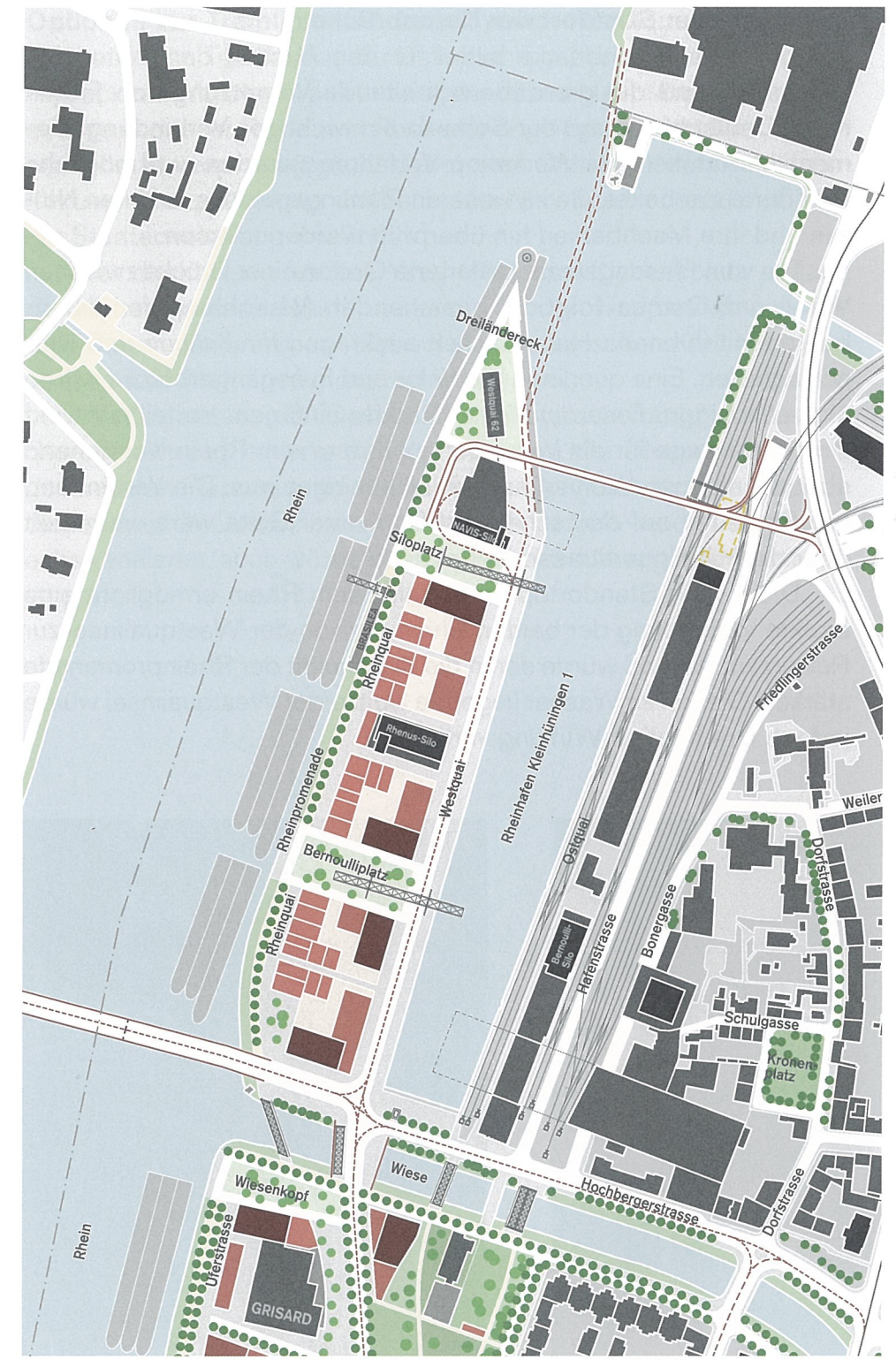
Klybeckquai, Querschnitt, M 1:1000

Quartier am Westquai

Umgeben von geschäftigem Hafentreiben entsteht am Westquai ein vielfältiges, dichtes Quartier. Die Halbinsel ist im Westen, Norden und Osten von Wasser umgeben. An der Spitze des Dreiländer- ecks werden ein nach drei Seiten offener Platz sowie innerhalb des kompakten Stadtgefüges zwei querliegende Plätze aufgespannt, die Blickbezüge zwischen Rhein und Hafenbecken sowie zwischen West- und Ostquai ermöglichen. Der Platz am Dreiländereck wird für zukünftige Nutzungen bewusst offengehalten. Möglich sind ein Erhalt und Umbau des bestehenden Hafengebäudes Westquaistrasse 62 oder ein besonderer öffentlicher Neubau mit Bedeutung für die gesamte länderübergreifende Region. Die monumentalen Getreidespeicher und auskragenden Hafenkräne werden nicht nur als historische Zeugnisse bewahrt, die neue Stadtstruktur greift zudem auf prägende räumliche Charakteristika des Ortes zurück. Dies zeigt sich beispielsweise im heterogenen Zusammenspiel aus schlanken Hochhäusern und niedrigen Gewerbebauten oder in der Konstruktion der Fussgänger- und Velobrücke als Stahlfachwerk. Entlang der östlich gelegenen Haupterschliessungsstrasse am Hafenbecken reihen sich die grösseren Bürogebäude und Hochhäuser, die Raum für unterschiedliche Nutzungen bieten. Die westlich verlaufende Uferfront am Rhein erhält eine kleinteilige Struktur mit Werkstätten, Ateliers, Kultureinrichtungen und Gastronomiebetrieben. Nach dem Vorbild des Oberen Rheinwegs stehen die Häuser direkt an der 16,50 Meter breiten Rheinpromenade und haben so einen unmittelbaren Bezug zum öffentlichen Stadtraum und zum Wasser.



Westquai, Querschnitt, M 1:1000



Westquai, M 1:5000

